

Anhang Konzeption Krippen



Ev.-luth. Krippe Friedrichstraße

Friedrichstraße 16, 49356 Diepholz

Tel./ Fax: 05441-3277 / 975149

E-mail: kts.friedrichstrasse.diepholz@evlka.de

Internet: www.kitaverband-diepholz.de



Ev.-luth. Krippe am Markt

Am Markt 1a 49356 Diepholz

Tel./ Fax: 05441-9927074 / 9927075

E-mail: Krippe.amMarkt.Diepholz@evlka.de

Internet: www.kitaverband-diepholz.de

Stand: 25. April 2016

Inhalt

	Seite
Vorwort	3
Aufnahme	4
Eingewöhnung	4
Übergabe (Bringen und Abholen)	5
Spielen und Entdecken	5
Angeleitete Angebote	6
Kommunikation mit dem Kleinstkind (Sprachentwicklung)	6
Tagesablauf	6
Mahlzeiten	7
Ruhepausen	7
Sauberkeitsentwicklung (Körperpflege)	7
Entwicklungsdokumentation	8
Schließzeiten	8
Übergang von der Krippe in den Kindergarten	8
Elternarbeit	8
Weitere Informationen	9
Schlusswort	10

Vorwort



Am 06. März 2012 erfolgte der erste Spatenstich für unsere Krippe in der Friedrichstraße

Die Betreuungsmöglichkeit von Kindern unter drei Jahren sehen wir als Bereicherung für unsere Kindertagesstätte und als Beitrag zur Verbesserung der Lebenssituationen von Familien. Die Aufgaben zur Bildung und Betreuung unter dreijähriger Kinder bringen wir in Einklang mit den erarbeiteten Leitsätzen unserer Einrichtung.

Es ist erforderlich, diese entsprechend den Bedürfnissen der unter dreijährigen Kinder zu ergänzen, bzw. anzupassen. Leitsätze sind Qualitätskriterien und spiegeln die aktuelle Fachdiskussion wider. Sie machen Eltern unsere Erziehungs- und Bildungsarbeit transparent.

Im August 2012 wurde unsere erste Krippengruppe in der Kindertagesstätte Friedrichstraße eröffnet. Seit August 2014 gibt es eine zweite Gruppe als Außenstelle am Markt 1a in Diepholz.

Bereits zum 01. August 2012 haben wir unsere Ziele und deren Umsetzung im Kontext der zur Verfügung stehenden Ressourcen geplant und erarbeitet. Zu Grunde gelegt wurden die gesetzlichen Bestimmungen des Niedersächsischen Kindertagesstättengesetzes, die Handlungsempfehlungen des Niedersächsischen Orientierungsplans und das Leitbild unserer evangelisch-lutherischen Kindertagesstätten. Hospitationen und Erfahrungsaustausch mit bestehenden Krippeneinrichtungen waren für uns selbstverständlich und flossen in unsere pädagogischen Vorüberlegungen mit ein.

Die Krippe am Markt profitiert von den Mitarbeiterinnen, die sich teilweise langjährig in der Kindertagesstätte und / oder der Krippe Friedrichstraße bewährt haben und so ein stimmiges Gesamtkonzept gewährleisten.

Jeweils zwei Mitarbeiterinnen qualifizierten sich bereits in der Planungsphase als Fachkraft für Kleinstkindpädagogik. Mit der folgenden Konzeption haben wir seit Beginn gute Erfahrungen gemacht und nach Anpassung, unter Berücksichtigung der besonderen Situation (Außenstelle), konnten wir sie mit Erfolg auf die neue Gruppe übertragen.

Aufnahme

Eltern haben nach Terminabsprache die Möglichkeit sich über unsere Arbeit zu informieren sowie einen Aufnahmeantrag zu stellen. Die Platzvergabe erfolgt einmal jährlich durch den Aufnahmeantrag, bei freier Platzkapazität im laufenden Jahr durch die Leitung. Ablauf des Erstkontaktes, Info-Veranstaltungen, Erstgespräche und Eingewöhnung sind im Handbuch Qualitäts-Management-System-Kindertagesstätten geregelt. Es wird ein Betreuungsvertrag abgeschlossen.

Eingewöhnung



Anders als im Kindergarten findet eine individuellere Eingewöhnung des Kindes statt. Dadurch kann es eine sichere emotionale Bindung zu den Bezugspersonen, die es in der Eingewöhnung begleiten, aufbauen. Basierend auf der gemeinsamen Verantwortung ist es uns bereits im Vorfeld wichtig, eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern aufzubauen. Das Eingewöhnungsmodell wird den Eltern vor der Aufnahme bekannt gemacht, damit sie die Eingewöhnungsphase aktiv begleiten können.

Nach unserem Fachwissen und Erfahrungen arbeiten wir angelehnt an das „Berliner Modell“. Das heißt: Der erste Kontakt findet durch das Aufnahmegespräch statt. Darin stehen das Kind mit seinen Bedürfnissen und die Eingewöhnung im Mittelpunkt.

Als nächstes kommt die Grundphase. Ein Elternteil kommt mit dem Kind in die Einrichtung, bleibt ca. eine Stunde und geht dann mit dem Kind wieder. In den ersten Tagen findet kein Trennungsversuch statt. Der Elternteil verhält sich passiv, schenkt aber dem Kind volle Aufmerksamkeit – der Elternteil als sichere Basis. Der Erzieher nimmt vorsichtig Kontakt auf und beobachtet die Situation.

Nach ca. zwei bis drei Tagen wird ein erster Trennungsversuch gestartet. Der Elternteil kommt mit dem Kind in die Einrichtung, verabschiedet sich nach einigen Minuten klar und eindeutig und verlässt den Gruppenraum für ein paar Minuten, bleibt aber in der Nähe.

Variante 1:

Das Kind bleibt gelassen oder weint, lässt sich aber rasch von der Erzieherin trösten und beruhigen und findet nach kurzer Zeit zurück in sein Spiel. Somit ist eine kürzere Eingewöhnungszeit möglich und die Trennungszeit kann in den weiteren Tagen langsam ausgedehnt werden und die Erzieherin beteiligt sich beim Wickeln. Der Elternteil bleibt zunächst in der Einrichtung.

Variante 2:

Das Kind protestiert, weint und lässt sich von der Erzieherin auch nach einigen Minuten nicht trösten bzw. fängt ohne ersichtlichen Anlass wieder an zu weinen. Eine längere Eingewöhnungszeit ist nötig. Die Beziehung zu den Erzieherinnen muss stabilisiert werden und ein erneuter Trennungsversuch findet nach ein paar Tagen statt. Je nach

Reaktion des Kindes kann nun die Trennungszeit ausgedehnt werden oder die Eingewöhnungszeit wird weiter verlängert.

Schließlich hält sich der Elternteil nicht mehr in der Einrichtung auf, ist aber jederzeit erreichbar. Die Eingewöhnung ist dann beendet, wenn das Kind sich schnell von dem Erzieher trösten lässt und grundsätzlich in guter Stimmung spielt.

Übergabe (Bringen und Abholen)

Mit den Eltern werden, entsprechend der angegebenen Betreuungszeit, feste Zeiträume für das Bringen und Abholen ihres Kindes vereinbart, damit wir jedes Kind bewusst begrüßen und verabschieden können. Auch hier erleichtern feste Rituale die Übergabe. Ein kurzer Austausch über wichtige Informationen über das Kind kann in einem Tür- und Angelgespräch stattfinden. Individuelle längere Gespräche, insbesondere Entwicklungsgespräche, können zu einem vereinbarten Termin stattfinden, so dass die Erzieherin Zeit für die Eltern hat.

Die aktuelle Erreichbarkeit der Eltern muss, vor allem in der ersten Zeit, gesichert sein. Darüber hinaus ist es auch aus Sicherheitsgründen wichtig, dass die Telefonnummern immer aktuell sind. Bis etwa 08.30 Uhr sollten alle Kinder anwesend sein, damit wir mit einem gemeinsamen Begrüßungskreis unsere Arbeit beginnen können.

Für den Fall einer Vertretungssituation ist es wichtig, dass alle Mitarbeiterinnen der Einrichtung mit der Bring- und Abholphase vertraut sind.

Spielen und Entdecken



Eine erste Freispielphase ist im Rahmen der morgendlichen Bringphase enthalten. Nach dem Begrüßungskreis folgt das gemeinsame Frühstück. Anschließend beginnt die zweite Freispielphase.

Die Raumgestaltung bietet eine anregende Spiel- und Erfahrungswelt, damit die Kinder ihre Welt wahrnehmen, erleben und begreifen können. Hierbei unterstützen die Erzieherinnen sie durch gezielte Impulse.

Drei Bereiche bieten bei uns unterschiedliche Reize zur Entwicklungsförderung und Möglichkeiten zur Bewegung: Gruppenraum, Flur und Außenspielbereich. Gemeinsames Singen und gemeinsame Mahlzeiten unterstützen das Gemeinschaftsgefühl.

Angeleitete Angebote

Durch gezielte Beobachtungen im Freispiel können wir die Interessen der Kinder aufgreifen und Angebote dazu entwickeln. Diese sind z.B.:

- Bilderbuchbetrachtung/Kamishibai (Bildertheater)
- Kreative Angebote
- Angebote zu kirchlichen Festen
- Bewegungsspiele



Kommunikation mit dem Kleinstkind (Sprachentwicklung)

Da sich das Kleinstkind noch nicht ausreichend verbal äußern kann, müssen wir unsere Kenntnisse über die Sprachentwicklung aktualisieren und durch intensive Beobachtung seine Ausdrucksformen verstehen lernen. Wir sorgen für Sprachanlässe und geben Impulse, u.a. durch erste Reime, Fingerspiele und Bilderbücher sowie die „Ich-Bücher“. Sprache findet immer und überall statt. Auch bei vermeintlich nur pflegerischen Aufgaben, wie Windeln wechseln, Mahlzeiten einnehmen und Schlafen legen, wird der Spracherwerb gefördert.

Tagesablauf



Der Tagesablauf und die damit verbundenen Rituale sind klar strukturiert, um dem Bedürfnis der Kinder nach Sicherheit und Verlässlichkeit zu entsprechen.

Aus aktuellem Anlass kann der Tagesablauf situativ verändert werden.

Der nachfolgende Tagesablauf ist ein Beispiel und kann, je nach Krippe und Situation, in den Zeiten variieren:

- 07.30 bis 08.00 Uhr Frühdienst
- 08.00 bis 08.25 Uhr Bringphase, Freispiel, Tür- und Angelgespräche mit Eltern
- 08.25 bis 08.35 Uhr Aufräumzeit
- 08.35 bis 08.45 Uhr Morgenkreis
- 08.45 bis 09.15 Uhr Gemeinsames Frühstück
- 09.15 bis 10.45 Uhr Pädagogisches Arbeiten
 - o Freispielaktionen
 - o Zeit zur Körperpflege
 - o Außenspielbereich
- 10.45 bis 11.00 Uhr Aufräumzeit

- 11.00 bis 11.30 Uhr Gemeinsames Mittagessen
- 11.30 bis 13.30 Uhr Ruhephase (darin 12.00 bis 13.00 Uhr Abholzeit)
- 13.30 bis 14.00 Uhr Freispiel und Abholzeit
- Freispiel
- 14.30 bis 14.45 Uhr Zwischenmahlzeit
- 14.45 bis 16.30 Uhr Pädagogisches Arbeiten
 - o Freispielaktionen
 - o Zeit zur Körperpflege
 - o Außenspielbereich
 - o Abholzeit

Mahlzeiten

Die Mahlzeiten und Essgewohnheiten des einzelnen Kindes werden im Vorfeld mit den Eltern besprochen. Wie in unseren Regelgruppen werden auch in der Krippengruppe Frühstück und Mittagessen (sowie die nachmittägliche Zwischenmahlzeit in der Krippe Friedrichstraße) gemeinsam eingenommen. Eine angenehme und entspannte Atmosphäre sowie das Tischgebet gehören dazu. Je nach Entwicklungsstand des Kindes wird es zu selbstständigem Essen und Trinken ermutigt. Die Getränke stellt die Einrichtung. Das Mittagessen wird von einem qualifizierten Anbieter geliefert.



Ruhepausen

Auf Grund der räumlichen Lage haben wir die Möglichkeit, den Kindern Ruhe- und Schlafmöglichkeiten nach ihrem individuellen Bedürfnis anzubieten. Der Schlafraum kann verdunkelt werden und ist immer gut belüftet. Die Mitarbeiterinnen achten auf eine angenehme Schlaftemperatur. Hier hat jedes Kind seinen festen Schlafplatz. Einschlafhilfen und – rituale werden mit den Eltern abgesprochen, ebenso Umfang und Veränderung der Ruhezeiten.



Sauberkeitsentwicklung (Körperpflege)

Für die Sauberkeitsentwicklung schaffen wir eine angenehme Pflegesituation bzw. Räumlichkeit und gehen sensibel mit den Signalen des Kindes um. Dabei pflegen wir einen achtungsvollen Umgang beim Wickeln und der Sauberkeitserziehung. Das Kind braucht unsere anerkennende Haltung, damit es seinen Körper selbstbestimmt erleben kann. Ziel ist, dass das Kind seine Bedürfnisse wahrnimmt und zunehmend selbstständig befriedigt.

Neben dem hygienischen Aspekt beim Wickeln nutzen wir das intime, innige und ereignisreiche Miteinander zwischen dem Kind und der Erzieherin für die ungeteilte Aufmerksamkeit der Erzieherin für das Kind. Windeln, Feuchttücher und andere Dinge,

die das jeweilige Kind zum Wickeln benötigt, werden von den Eltern mitgebracht, um z.B. allergischen Reaktionen aus dem Weg zu gehen. Je nach Entwicklungsstand der Kinder führen wir das Zähneputzen ein.

Entwicklungsdokumentation

Standardisierte Entwicklungsbögen werden regelmäßig geführt. Die individuellen Entwicklungs- und Lernwege der Kinder werden mittels einer Schatzmappe dokumentiert. Für jedes Kind wird in einem Ordner alles gesammelt, was die Entwicklung des Kindes dokumentieren kann. Fotos aus dem Krippenalltag, Kommentare und Gedanken sowie ihre gestalterischen Arbeiten finden darin Platz. Auch Eltern können ihren Beitrag dazu leisten. Die Schatzmappe ist Eigentum des Kindes.

Schließzeiten

Da Krippenkinder nicht in Bedarfsgruppen anderer Einrichtungen fremdbetreut werden können, sind wir bemüht die Schließzeiten auf ein Minimum (z.Zt. 20 Werktage im Jahr) zu beschränken. Eltern erhalten für ihre Planungssicherheit rechtzeitig eine Übersicht. Innerhalb der gesetzlichen Schulferien im Sommer schließt die Gesamteinrichtung für drei Wochen, während der Osterschulferien für fünf Werktage. Nicht nur die Mitarbeitenden, sondern auch die Kinder haben ein Recht auf Urlaub.

Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Mit Vollendung des dritten Lebensjahres kann das Kind in die Regelgruppe des Kindergartens übernommen werden. In der Regel vollzieht sich auch hier der Wechsel jährlich zum 01. August. Darüber hinaus ist ein Wechsel im laufenden Kindertagesstättenjahr möglich, falls freie Plätze zur Verfügung stehen. Die abgebenden Erzieherinnen bereiten das Kind auf die neue Situation vor.

Wir weisen die Eltern daraufhin, dass es keine Garantie für die Übernahme in den Kindergarten Friedrichstraße gibt, so gern wir auch „unsere“ Kinder weiter betreuen möchten. Wenn Angebot und Nachfrage nicht übereinstimmen, geschieht die Aufnahme (Übernahme) nach festgelegten Kriterien, wie in allen anderen Diepholzer Einrichtungen auch.

Elternarbeit

Uns ist es wichtig, mit den Eltern eine gute Zusammenarbeit zu pflegen. Ein offener und vertrauensvoller Umgang ist notwendig, um das Wohl des Kindes zu gewährleisten. Dieses wird durch Aufnahmegespräche, Eingewöhnung, Entwicklungsgespräche, Elternabende und Feierlichkeiten gefördert. Wie im Kindergarten werden auch in den Krippengruppen je zwei Elternvertreter/innen gewählt.



Weitere Informationen

Zu diesen Inhalten unserer Arbeit und Informationen, die mit denen des Kindergartens übereinstimmen, finden Sie nähere Erläuterungen in der Konzeption der Kindertagesstätte:

- Leitbild
- Vom Kindergarten zur Kindertagesstätte
- Einzugsgebiet
- Gruppen und Altersspanne
- Pädagogische Ausrichtung
- Leitsätze
- Bildungsverständnis
- Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsziele
- Spiel
- Kinderschutzbeauftragter nach § 8a SGB VIII
- Integration
- Bildungsbereiche
- Emotionale Entwicklung
- Freude am Lernen (kognitive Fähigkeiten)
- Bewegung und Gesundheit
- Sprachförderung
- Lebenspraktische Kompetenzen
- Mathematisches Grundverständnis
- Ästhetische Bildung
- Natur und Lebenswelt
- Religiöse Fragen und Grunderfahrungen
- Information und Beratung
- Beschwerdemanagement
- Betreuungszeiten
- Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
- Rahmenbedingungen
- Aufnahme und Abmeldung
- Unfallschutz
- Qualitätsentwicklung

Schlusswort

Für ein gutes Gelingen brauchen wir nicht nur engagierte und qualifizierte Mitarbeiter/Innen und gute Rahmenbedingungen, sondern auch besonders das Vertrauen der Eltern. Für die Arbeit insbesondere in einer Krippe ist ein solches Vertrauensverhältnis besonders wichtig. So, wie wir glauben, dass alle Eltern das Beste für ihr Kind wollen, so versichern wir ebenfalls unser Bestes zu geben.

Wir wünschen uns eine vertrauensvolle Zusammenarbeit, um jedes Kind in seiner Entwicklung zu fördern und zu begleiten. Dann haben Eltern und Kindertagesstätte gemeinsam Alles getan, um dem Kind einen gut vorbereiteten Übergang in die nächste Betreuungsform, den Kindergarten, zu ermöglichen.



Luftballonstart anlässlich unseres 50-jährigen Jubiläums